

SoVD in Wolfenbüttel setzt sich gegen Gewalt an Frauen ein
Zeichen für eine gewaltfreie Zukunft

Der SoVD-Kreisverband Wolfenbüttel beteiligte sich am 25. November, am internationalen Tag der Beseitigung von Gewalt gegen Frauen – auch „Orange Day“ genannt –, an einer Aktion in der Innenstadt von Wolfenbüttel.

Vertreter*innen zahlreicher Vereine und Organisationen wie Amnesty International oder Frauenschutzhaus waren ebenfalls dabei. Gemeinsam informierten die Engagierten Bürger*innen rund um Gewalt an Frauen und klärten sie über Hilfsmög-

lichkeiten auf. Um schon im Vorfeld auf die Aktion aufmerksam zu machen, hatte SoVD-Kreisfrauensprecherin Angelika Kaatsch einen orangefarbenen Stuhl im SoVD-Beratungszentrum platziert. Dieser Stuhl verdeutlicht, dass dort eine Frau sitzen könnte, die Opfer von Gewalt wurde. Viele der Ortsfrauensprecherinnen im Kreisverband waren Kaatschs Einladung gefolgt und unterstützten die Aktion in der Innenstadt. Die Engagierten kamen mit vielen interessierten Bürger*innen ins Gespräch.



Fotos: Heinz Kaatsch

Die Ortsfrauensprecherinnen des SoVD-Kreisverbands Wolfenbüttel beteiligten sich gemeinsam an der Aktion.

SoVD-Kreisverband Hannover-Stadt organisiert Demo-Rundfahrt durch Hannover
Engagement zum „Orange Day“

Das eigene Zuhause ist für viele Frauen der gefährlichste Ort. Für den SoVD-Kreisverband Hannover ist das ein Thema, das alle Menschen angeht. Deswegen hat der Kreisverband auch 2023 mit einer eigenen Veranstaltung die öffentliche Aufmerksamkeit auf die Forderungen des SoVD zum Gewaltschutz gelenkt. Die Engagierten organisierten zum „Orange Day“, Aktionstag gegen Gewalt an Frauen, eine Infoveranstaltung und mieteten außerdem einen Bus, der – orange beleuchtet – mit den Teilnehmenden in der Innenstadt die Blicke auf sich zog.

„Wir fordern weiterhin eine bessere Beratung der Frauen nach tätlichen An- und Übergriffen. Vor allem dürfen die finanziellen Mittel in diesen Bereichen nicht weiter gekürzt werden – im Gegenteil, es müssen mehr finanzielle Mittel bereitgestellt werden“, sagt Ingrid Beyer, Sprecherin des Gesellschaftspolitischen Ausschusses des Kreisverbands. Beyer, weitere Ausschussmitglieder sowie Mitglieder der Ortsverbände in Hannover-Land organisierten die Informationsveranstaltung zum „Orange Day“ gemeinsam.

Über 30 Teilnehmende konnten die Engagierten begrüßen. Nach der Eröffnung durch die 2. Kreisvorsitzende Petra Stittgen folgte das Grußwort von Kerstin Tack, Vorsitzende vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Niedersachsen. Das Grußwort wurde von Barbara Kastien, stellvertretende Kreisfrauensprecherinnen, vorgetragen. Tack betonte darin, wie sehr der SoVD als starker



Foto: Timo Stöner

Teilnehmende mit orangefarbenen Leuchten vor dem Bus

Partner im Einsatz für eine faire und gerechte Gesellschaft geschätzt werde und sie stellte fest, dass dieser international begangene Tag zur Beendigung der Gewalt gegen Frauen auch 2023 noch bitter nötig sei.

Beyer schilderte anschließend, wie sich häusliche Gewalt entwickle. Häufig ändere sich eine Beziehung schleichend und es gebe zunächst Demütigungen, Ignoranz oder Überwachung ohne körperlicher Gewalt. Es sei wichtig, so Beyer, dass es in weiten Kreisen

bekannt werde, dass sich Frauen bereits in einem frühen Stadium an eine kostenfreie Beratungsstelle wenden können. Nach diesem Informationsblock führen die Teilnehmenden mit einem angemieteten Bus öffentlichkeitswirksam durch Hannovers Innenstadt. Den Bus-Innenraum hatten die Ausschussmitglieder mit selbst angefertigten Leuchten in Orange ausgeleuchtet. Die SoVD-Aktiven wollen auch im kommenden Jahr eine Veranstaltung zum „Orange Day“ durchführen.

„Soziales Engagement ist Engagement für Demokratie“

Gespräch mit Hanna Naber

Meinungsaustausch und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben von Jung und Alt liegen Hanna Naber (SPD) am Herzen. Dazu brauchte die Landtagspräsidentin beim SoVD-Dialog des SoVD-Kreisverbands Oldenburg-Delmenhorst kein Manuskript.

Naber ist in Sorge, da sich die Demokratie zunehmender Bedrohung ausgesetzt sieht. Knapp 75 Jahre nach der ersten Bundestagswahl wenden sich immer mehr Menschen von der Demokratie ab. Naber sieht den demokratischen Diskurs und die respektvolle Debatte in Gefahr. Heute „haben viele eine kurze

Lunte“ und gehen sofort hoch, wenn jemand anderer Meinung ist oder nicht alles sofort klappt. Diese Stimmung rutscht einen Hang hinunter. Unten positionieren sich extreme Kräfte, die darauf warten, vom Erdbeben zu profitieren. Früher gab's die Eckkneipe, wo schwadroniert wurde. Heute ist die dicht. Dafür

bleiben viele in Social-Media-Meinungsblasen unter sich. Was tun? „Wer sich für einen Sozialverband engagiert, arbeitet für die Demokratie“, sagt Naber.

Der SoVD ist die Stimme derer, die häufig keine Lobby haben – für die, die die Politik nicht immer ganz oben auf der Agenda hat. Themen zur sozialen Gerechtigkeit gebe es viele, so Benjamin Kruse, SoVD-Kreisvorsitzender und Renate Ripken, SoVD-Ortsvorsitzende Oldenburg: Altersarmut, zu wenig bezahlbarer Wohnraum in Oldenburg, Pflege oder kleine Renten. Einig ist man beim Thema Rente: Die große Welle der Altersarmut komme noch, weil heute viele gebrochene Erwerbsbiografien und prekäre Beschäftigungsverhältnisse haben. Kruse sagt, es könne nicht sein, dass die, die ein Leben lang gearbeitet haben, „zum Amt müssen“, gerade nicht, wenn sie im Alter Hilfe brauchen. Die Runde plädierte außerdem dafür, die Selbstkosten in der Pflege zu deckeln.



Foto: Dr. Hergen Riedel

Benjamin Kruse, Vorsitzender des Kreisverbands Oldenburg-Delmenhorst, Landtagspräsidentin Hanna Naber und Renate Ripken, Vorsitzende des Ortsverbands Oldenburg (v.l.)

BERATUNG



Foto: Stefanie Jäkel

Jetzt vormerken: Januar-Termine für die WhatsApp-Sprechstunde

Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragDenSoVD.

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Bürgergeld sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 2., 16. und 30. Januar, jeweils Dienstag, von 17 bis 18 Uhr statt. Die aktuellen Termine werden auch unter www.sovd-nds.de veröffentlicht.

Impressum

Sozialverband Deutschland
 Landesverband Niedersachsen e. V.
 Herschelstraße 31 · 30159 Hannover
 Tel.: 0511 70148-0
 Fax: 0511 70148-70
www.sovd-nds.de
presse@sov-d-nds.de

Redaktion:
 Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54
 Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67

Leitung:
 Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

Vertrieb und Druck:
 Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.